



**Wälder. Wiesen. Wundervoll.**  
*Iphofens Kulturerbe Mittelwald*



# LIFE+ Wälder und Waldwiesentäler am Steigerwaldrand bei Iphofen

## Exkursionsführer



Stadt Iphofen · Marktplatz 28 · 97346 Iphofen  
Tel. 09323 - 871510 · [www.iphofen.de](http://www.iphofen.de)





**Wälder. Wiesen. Wundervoll.**  
*Iphofens Kulturerbe Mittelwald*



## Das LIFE+ Projekt Wälder und Waldwiesentäler am Steigerwaldrand bei Iphofen

### Hintergründe

#### **Wälder und Waldwiesentäler am Steigerwaldrand bei Iphofen: Einmalig für Flora und Fauna.**

Am Steigerwaldrand bei Iphofen und Markt Einersheim kann man eine einmalige Kultur- und Naturlandschaft erleben. In den Wäldern wurde jahrhundertlang das Unterholz im Abstand von etwa 30 Jahren als Brennholz eingeschlagen, während das Oberholz (meist Eichen) geschont wurde. Es entstand der sogenannte Mittelwald. Besonders die Eichen-Hainbuchenwälder erhielten hierdurch ihr charakteristisches Aussehen und ihren enormen Reichtum an unterschiedlichen Strukturen (z.B. verschiedene Stockwerke, Baumhöhlen, Totholz). Heute ist der Bereich zwischen Iphofen, Uffenheim und Bad Windsheim das letzte großflächig genutzte Mittelwaldgebiet in Deutschland. Die Wälder sind eng mit Bachtälern und naturnahen Wiesen verzahnt. In diesen Lebensräumen entwickelte sich eine Fülle von seltenen und gefährdeten Arten. Der Steigerwaldrand leistet somit einen besonderen Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und bildet einen wichtigen Baustein im europaweiten Schutzgebietsnetz Natura 2000. Das Gebiet soll nun mit Hilfe des EU-Förderprogramms Life+ Natur als wichtiges Biodiversitätszentrum und Zentrum der Mittelwaldbewirtschaftung in Deutschland und Mitteleuropa gesichert und entwickelt werden. Dabei öffnet Life+ auch dem Menschen ein einmaliges Schaufenster in diesen besonders interessanten und sehenswerten Lebensraum!



Stadt Iphofen · Marktplatz 28 · 97346 Iphofen  
Tel. 09323 - 871510 · [www.iphofen.de](http://www.iphofen.de)





**Wälder. Wiesen. Wundervoll.**  
*Iphofens Kulturerbe Mittelwald*



## Hintergründe

### Wälder – Wiesen – Wasser

Der Reiz der Landschaft am Steigerwaldrand liegt in der Vielfalt. Eine abwechslungsreiche Landschaft, die „für jeden etwas“ bietet, beherbergt mehr Lebensgemeinschaften, mehr Tier- und Pflanzenarten (Biodiversität) als eine einförmige. Eine charakteristische Vogelart ist der Ortolan, ein Brutvogel kleinstrukturierter Streuobstäcker. Die Maßnahmen des Life-Projektes stärken dieses vielfältige Mosaik, z.B. durch Ergänzung eines Streuobstackers oder Anlage einer baumbestandenen Viehweide.

### Leben im Wald

Die traditionelle Mittelwaldnutzung schafft durch das Nebeneinander von lichten Stellen am Boden, dichtem Unterwuchs und breitkronigen Eichen ein urwaldartiges Bild. In diesen Wäldern ist altes und totes Holz eine Lebengrundlage, zum Beispiel für den imposanten Hirschkäfer oder den bunten Mittelspecht. Im Life-Projekt wird Wald kleinflächig aufgelichtet, ein Schaumittelwald entsteht und Alt- und Totholz bleiben erhalten.

### Leben auf Wiesen und Weiden

Trockene Rasen, auf denen Schafe weiden, finden sich ebenso wie feuchte Wiesen. Viele Pflanzen- und Tierarten können dabei nur auf wenig gedüngten Standorten überleben. Andere sind auf spezielle Formen der Nutzung angewiesen, wie die Wiesenknopf-Ameisenbläulinge auf sehr spät gemähte Wiesen und Brachestreifen. Im Rahmen des Life-Projektes werden geeignete Flächen erworben und magere Flachlandmähwiesen wiederhergestellt.

### Leben im Wasser

Das Life-Projektgebiet umfasst weit über hundert Teiche, Tümpel, Bäche und Gräben. In einem Graben findet sich die seltene Bachmuschel, in kleinsten Tümpeln die Gelbbauchunke. Die Unke kann einen Tümpel nur wenige Jahre nutzen. Im Life-Projekt werden kleine Tümpel daher kontinuierlich neu angelegt. Weitere Maßnahmen dienen der Verbesserung des Lebensraums der Bachmuschel und anderer Tiere des Wassers.

Eine Besonderheit im Projektgebiet sind die Kalktuffquellen bei Markt Einersheim. In Kalktuffquellen leben Moose und Algen, die als Kalktuffbildner wirken. Die Pflanzen entziehen dem Wasser Kohlendioxid, im Wasser gelöster Kalk wird ausgefällt. An den Blättchen der Moose und den Algen lagern sich Kalkkrusten an. Als fester oder poröser Kalktuff kann die Ablagerungsschicht pro Jahr mehrere Zentimeter wachsen.



Stadt Iphofen · Marktplatz 28 · 97346 Iphofen  
Tel. 09323 - 871510 · [www.iphofen.de](http://www.iphofen.de)





**Wälder. Wiesen. Wundervoll.**  
*Iphofens Kulturerbe Mittelwald*



## Hintergründe

### Europäische Bedeutung

Folgende **Lebensraumtypen** von europäischer Bedeutung charakterisieren das Projektgebiet:

Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder auf wechsell Trockenen Böden  
Wacholderheiden  
Magere Flachland-Mähwiesen  
Kalktuffquellen

Unter den **Tierarten** ist das Gebiet für folgende europaweit besonders geschützte Arten von Bedeutung:

Bechsteinfledermaus  
Kammolch  
Gelbbauchunke  
Bachmuschel  
Hirschkäfer  
Halsbandschnäpper  
Mittelspecht  
Ortolan  
Rotmilan  
Sperbergrasmücke  
Wespenbussard



**Wälder. Wiesen. Wundervoll.**  
*Iphofens Kulturerbe Mittelwald*



## Exkursionen

Im Rahmen des Projektes wurden drei Themenwege erarbeitet und umgesetzt, die hervorragende Möglichkeiten für Exkursionen bieten und anschaulich vor Ort die wichtigsten naturschutzfachlichen, forstwirtschaftlichen und kulturhistorischen Hintergründe aufgreifen und darstellen.

Sie behandeln die Themenbereiche:

- Mittelwald
- Hutewald
- Naturwald

### Lage:





**Wälder. Wiesen. Wundervoll.**  
*Iphofens Kulturerbe Mittelwald*



## Exkursion 1: Mittelwald

### Hintergründe Mittelwald

#### Aus Naturschutzsicht

Die Mittelwaldbewirtschaftung sieht eine kontinuierlich routierende Waldnutzung vor. Der Wald wird in gleichgroße Parzellen unterteilt, die nacheinander im regelmäßigen Turnus von max. 30 Jahren bewirtschaftet werden.

Die Oberschicht, bestehend aus großen, dicken Bäumen – zumeist Eichen – bleibt bis auf einzelne Fällungen (Bauholznutzung) bestehen. Die Unterschicht aus ausschlagfähigen Baumarten (z. B. Linde) wird auf den Stock gesetzt (Brennholznutzung). Einzelne, geradwüchsige Jungbäume bleiben als künftige Bäume der Oberschicht stehen.

Die Fläche wird durch den starken Eingriff aufgelichtet, es entwickelt sich eine artenreiche Kraut- und Strauchschicht. In der steten Abfolge von Waldbeständen in unterschiedlichen Entwicklungsstadien entsteht ein Vegetationsmosaik mit einer einmaligen Vielfalt an Strukturen und Lebensräumen. Prägende Standortfaktoren wie z. B. Besonnung, Luft- und Bodenfeuchte treten in unterschiedlichen Gradienten auf. So entwickeln sich naturschutzfachlich wertvolle Strukturen, z. B. für seltene Schmetterlingsarten in jungen Mittelwaldhieben auf lichten, luffeuchten Standorten.

#### Aus kulturhistorischer Sicht

Die Mittelwaldwirtschaft, wie sie in Iphofens Wäldern heute noch auf Teilflächen betrieben wird, ist bayern- und deutschlandweit einzigartig. Sie wurde im 15. Jhd. eingeführt, um die wachsende Bevölkerung langfristig mit Brennmaterial zu versorgen. Das gerentete Stammholz wurde für den Bau von Fachwerkhäusern und Weinfässern genutzt und zusätzlich standen die aufgelichteten Waldflächen als Viehweide und zur Schweinemast zur Verfügung.

Die Anforderungen an den Wald haben sich in den vergangenen Jahrzehnten gewandelt. Der überwiegende Bedarf an Bauholz führte großflächig zu Änderungen in der Waldbewirtschaftung: Zahlreiche Mittelwälder wurden in Hochwälder überführt, in denen die Stammholzproduktion im Vordergrund steht. Doch durch die Bürger von Iphofen, die alljährlich ihre mittelalterlichen Rechte zur Brennholzgewinnung im Stadtwald nutzen, lebt das kulturhistorische Erbe der Stadt weiter.





Wälder. Wiesen. Wundervoll.  
Iphofens Kulturerbe Mittelwald

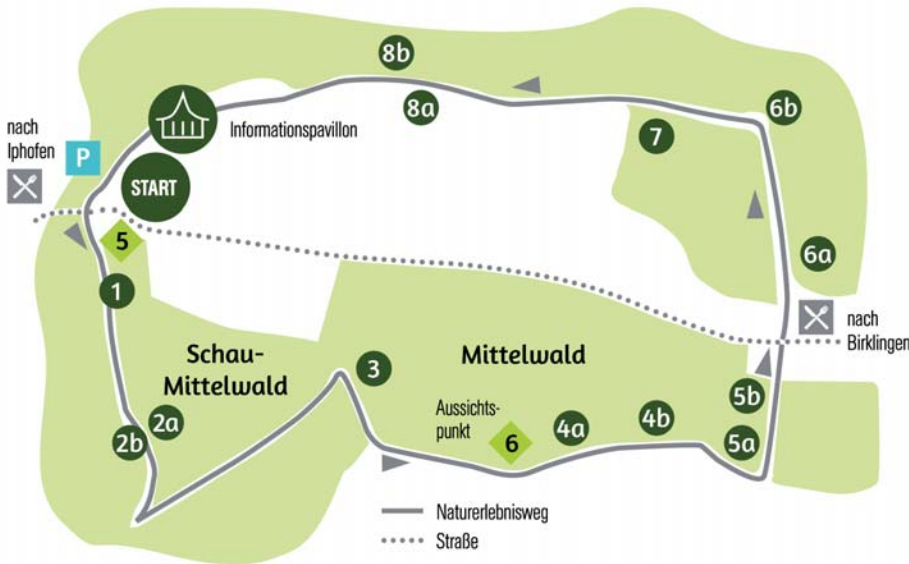
## Exkursion 1: Mittelwald

### Mittelwaldweg

Auf einer Wegstrecke von 3,1 km stellt sich der Mittelwald von Iphofen seinen Besuchern vor. Insbesondere für die kleinen Wanderer gibt es ausreichend Gelegenheit, mit anzupacken – denn im Mittelwald gibt es immer was zu tun.



Der Hirschkäfer zeigt Ihnen den Weg, der nach festem Schuhwerk verlangt und Ihnen auf Wald- und Wiesenwegen Einblicke in einen einzigartigen Lebensraum ermöglicht.



**5** Am Infopunkt 5 wird der Mittelwald und seine besondere ökologische Bedeutung vorgestellt. Er ist einer von neun Punkten im Projektgebiet, die über das LIFE+Naturprojekt informieren.

**1** „Mittelwald – was ist das?“ Die Station gibt Ihnen die Antwort auf diese Frage.

**2a / 2b** Schatzkammer Mittelwald – Lernen Sie die hüpfenden, zwitschernenden, flatternden und blühenden Schätze des Mittelwaldes kennen.

**3** „Hau den Quercus!“ Diese Aufforderung geht an alle kräftigen Mädchen und Jungen, die des Weges kommen.

**6** Am Infopunkt 6 wird der Waldrand als wichtiger Übergangsbereich zwischen Wald und Offenland vorgestellt. Er ist einer von neun Punkten im Projektgebiet, die über das LIFE+Naturprojekt informieren.

**4a** „Kennst du Rechtler, Laube, Hegreiser?“ Diese Frage entführt Sie in die nahezu 500-jährige Tradition der Mittelwaldnutzung.

**4b** Wieder heißt es anpacken, wenn es darum geht, Waldarbeit zu verstehen.

**5a** „Kennst du die Baumarten?“ Die Baumartenvielfalt in Mittelwäldern.

**5b** ... und weiter geht der Ratespaß!

**6a** Lebensraum Mittelwald – hier erfahren Sie, wer als Nachmieter für eine verlassene Spechthöhle Bedarf anmeldet.

**6b** Wie viele verschiedene Lebensräume hält eine einzige Eiche bereit?

**7** Holzzugwürfel – Holz ist nicht gleich Holz! Hier erfahren Sie die feinen Unterschiede!

**8a / 8b** „Uns schmeckt die Eiche!“ Begeben Sie sich in einen Fraßgang und schauen Sie, wer Ihnen dort alles begegnet!



**Wälder. Wiesen. Wundervoll.**  
*Iphofens Kulturerbe Mittelwald*



## Exkursion 2: Hutewald

### Hintergründe Mittelwald

#### Naturschutzfachliche Bedeutung

Die Hutungsfläche in Hellmitzheim wird von den Weidetieren aktiv gestaltet. Durch die Beweidung entsteht eine strukturreiche Wiese Kurzgras – Hochstauden. Sowohl das Rotwild, als auch das Gelbvieh, (alte Hausrindrasse) nutzen den eingezäunten Wald und schaffen hier durch Verbiss und Tritt Strukturen, die im Wirtschaftswald so kaum noch zu finden sind. Am Waldrand entsteht durch die Beweidung eine halboffene Landschaft – Lebensraum für zahlreiche Schmetterlingsarten. Auf den Liegeflächen und Trittstellen entstehen durch die dauernde Nutzung durch die Tiere Rohbodenstandorte, die z. B. von verschiedenen Insektenarten, wie Sandbienen, besiedelt werden. Dunghaufen als Nahrungsquelle locken ebenfalls Insekten an. Die Wasserstelle für die Weidetiere ist gleichzeitig ein Amphibienhabitat, z. B. für die Gelbbauchunke. Die alten Huteeichen sind reich an Spalten und Höhlen. Halsbandschnäpper und Fledermäuse finden dort Unterschlupf und auf der insektenreichen Hutefläche reichlich Nahrung.

#### Der Hutewald in der Landwirtschaft

Hutewälder, z. B. mit Eichen, waren im Mittelalter wertvolle Flächen für die Landwirtschaft und wurden gezielt angelegt. Durch die lockere Baumstellung fiel genug Licht für die Entwicklung von Wiesen auf den Boden, die ab dem Frühjahr mit Rindern, Schafen und Ziegen beweidet wurden. Im Herbst wurden die Schweine in den Wald getrieben, um sie mit den Eicheln zu mästen. Der Hirte hatte mit der Aufsicht der Tiere eine verantwortungsvolle Aufgabe. Der Hutewald in Hellmitzheim wird auf diese traditionelle Art mit Fränkischem Gelbvieh und Rotwild genutzt. In der heutigen Landwirtschaft haben Hutewälder keine wirtschaftliche Bedeutung mehr. Durch diese, meist intensive, Nutzung fehlt die Strukturvielfalt von einst, so dass heute Hutungsflächen gezielt als Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten angelegt werden. Da die Weidetiere artgerecht gehalten werden, kann gleichzeitig eine hohe Fleischqualität erzeugt werden.





Wälder. Wiesen. Wundervoll.  
Iphofens Kulturerbe Mittelwald

## Exkursion 2: Hutelwald

### Hutelwaldweg

Der Weg führt auf einer Länge von 3,2 km um den Hutelwald. Die Tiere auf der Fläche können dabei aus unterschiedlichen Blickwinkeln beobachtet werden.



Das Rind zeigt Ihnen den Weg, der für alle Altersgruppen gut begehbar ist. Auch die Jüngsten können im Kinderwagen die Route, die halb durch Wald und halb durch Offenland führt, genießen.

**1a** Hutelwald – was ist das? Die Station gibt Ihnen die Antwort auf diese Frage.

**1b** lädt Sie zu einer kurzen Pause ein, bevor es weitergeht.

**2** Wenn Sie die Tiere vom Aussichtspunkt aus beobachten, bekommen Sie einen Eindruck vom Beruf des Hirten.

**3** Am Infopunkt 3 erfahren Sie Wissenswertes über den Hutelwald. Er ist einer von neun Punkten im Projektgebiet, die über das LIFE+-Naturprojekt informieren.

**3a / 3b** Hier erfahren Sie, was die Weidetiere für den Naturschutz leisten.

**4** Sehen Sie die Entwicklungsschritte in der Entstehung eines Hutelwaldes.

**5** Schmetterlingsparadies Hutelwald.

**6** Magerrasen, ein Kleinod in der Landschaft.

**7a / 7b** Hier ist Platz im Wald für Picknick, Spiel und Spaß.

**8** Wer versteckt sich im Unterholz? Gehen Sie auf Spurensuche!

**9** Spielspaß für kleine Wanderer.

**10** Rothirsch – Erfahren Sie mehr über die Wildtiere.

**11** Gelbvieh – Erfahren Sie mehr über die Weidetiere.





**Wälder. Wiesen. Wundervoll.**  
*Iphofens Kulturerbe Mittelwald*



## Exkursion 3: Naturwaldreservat

### Hintergründe

#### Naturwaldreservat Wolfsee

Der Wald südlich und östlich der Wolfseen ist eines der größten Naturwaldreservate Bayerns außerhalb der Alpen. Die unter Schutz gestellte Waldfläche von 75,8 ha gehört den Bayerischen Staatsforsten. Seit dem Jahr 1978 findet hier keine forstwirtschaftliche Nutzung mehr statt.

#### URwald in Unterfranken

Durch den Verzicht auf forstliche Bewirtschaftung entsteht über viele Jahrzehnte ein natürlicher Wald: Die Bäume von heute können ihr biologisches Alter erreichen, danach werden sie – häufig begünstigt durch Witterungsextreme wie z. B. Sturmereignisse – absterben und Platz machen für die nächste Waldgeneration, die sich z. T. schon in seinem Schutz entwickelt hat. Abgestorbene Bäume und kräftiger, vitaler Jungwuchs nebeneinander auf engem Raum sorgen für eine große Vielfalt an Waldstrukturen, die Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten bereit halten. Mit der Aufnahme der Naturwaldreservate in das bayerische Waldgesetz geben wir unseren nachfolgenden Generationen die Möglichkeit, wieder Urwälder in ihrer Heimat zu erleben.

#### Das europäische Netz NATURA 2000

Das Projektgebiet des LIFE+ - Naturprojektes und somit auch das Naturwaldreservat Wolfsee liegt im FFH-(Flora-Fauna-Habitat)Gebiet „Vorderer Steigerwald mit Schwanberg“, das in diesem Bereich räumlich deckungsgleich mit dem europäischen Vogelschutzgebiet „Südlicher Steigerwald“ ist. Der Grundgedanke von NATURA 2000 ist die Schaffung eines europäischen Schutzgebietsnetzes zur Erhaltung von natürlichen Lebensräumen sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen. Damit soll die biologische Vielfalt auf europäischer Ebene erhalten bleiben. Im Naturwaldreservat Wolfsee ist der Lebensraumtyp „Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald“ bestandsbildend. Streng geschützte Tierarten wie Mittelspecht, Schwarzspecht und Bechsteinfledermaus finden hier einen geeigneten Lebensraum.



Wälder. Wiesen. Wundervoll.  
Iphofens Kulturerbe Mittelwald

## Exkursion 3: Naturwaldreservat

### NatURwaldweg Wolfsee

Auf einer Wegstrecke von 2,4 km können große und kleine Naturliebhaber schon heute den Urwald von morgen und seine Bewohner erleben.



Der Mittelspecht zeigt Ihnen den Weg, der Ihnen abseits von Forstwegen Einblicke in einen einzigartigen Lebensraum ermöglicht. Hierzu ist festes Schuhwerk erforderlich. Achten Sie besonders bei Wind auf eventuell herabstürzende Äste. Die Begehung der Wege erfolgt eigenverantwortlich.

- 1a** Totholz stehend – Erfahren Sie, wie viel Leben durch einem abgestorben Baum erst möglich wird.
- 1b** Im Kreislauf der Natur – Lassen Sie sich auf diesen Balanceakt ein!

- 2a** Baumeister Specht – Werfen Sie einen Blick auf und in eine echte Spechthöhle und lernen Sie verschiedene Spechte näher kennen.
  - 2b** Begehbare Spechthöhlen – ein Kletterspaß für die kleinen Besucher.
  - 3** Hier können Sie zwischen Bäumen die Seele baumeln lassen und der Natur lauschen.
  - 4** Baumvielfalt und -alter – Wissenswertes und Ratespaß über heimische Baumarten.
  - 5a / 5b** Methusalem – Treffen Sie auf einen knorrigen Greis, der aus seinem langen Leben erzählt.
  - 7** Am Infopunkt 7 werden Biotopbäume und ihre besondere ökologische Bedeutung vorgestellt. Er ist einer von neun Punkten im Projektgebiet, die über das LIFE+-Naturprojekt informieren.
- Plattform am Wolfsee** – Wagen Sie sich „aufs Wasser“, erleben Sie die Ruhe der Natur und vielleicht den einen oder anderen tierischen Bewohner.
- 6** Wasserspeicher Wald – Jeder Tropfen zählt!
  - 7** Die grüne Lunge: Was der Wald für jeden von uns leistet!

